

# Das KZ Neuengamme im System der nationalsozialistischen Konzentrationslager

Bereits 1933 errichteten die Nationalsozialisten erste Konzentrationslager, in denen sie Frauen und Männer inhaftierten, die nicht in ihr Konzept der nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“ passten. Angefangen von politisch Andersdenkenden bis hin zu Menschen, die sie aufgrund ihrer rassistischen Ideologie als nicht dem deutschen Volke zugehörig hielten.

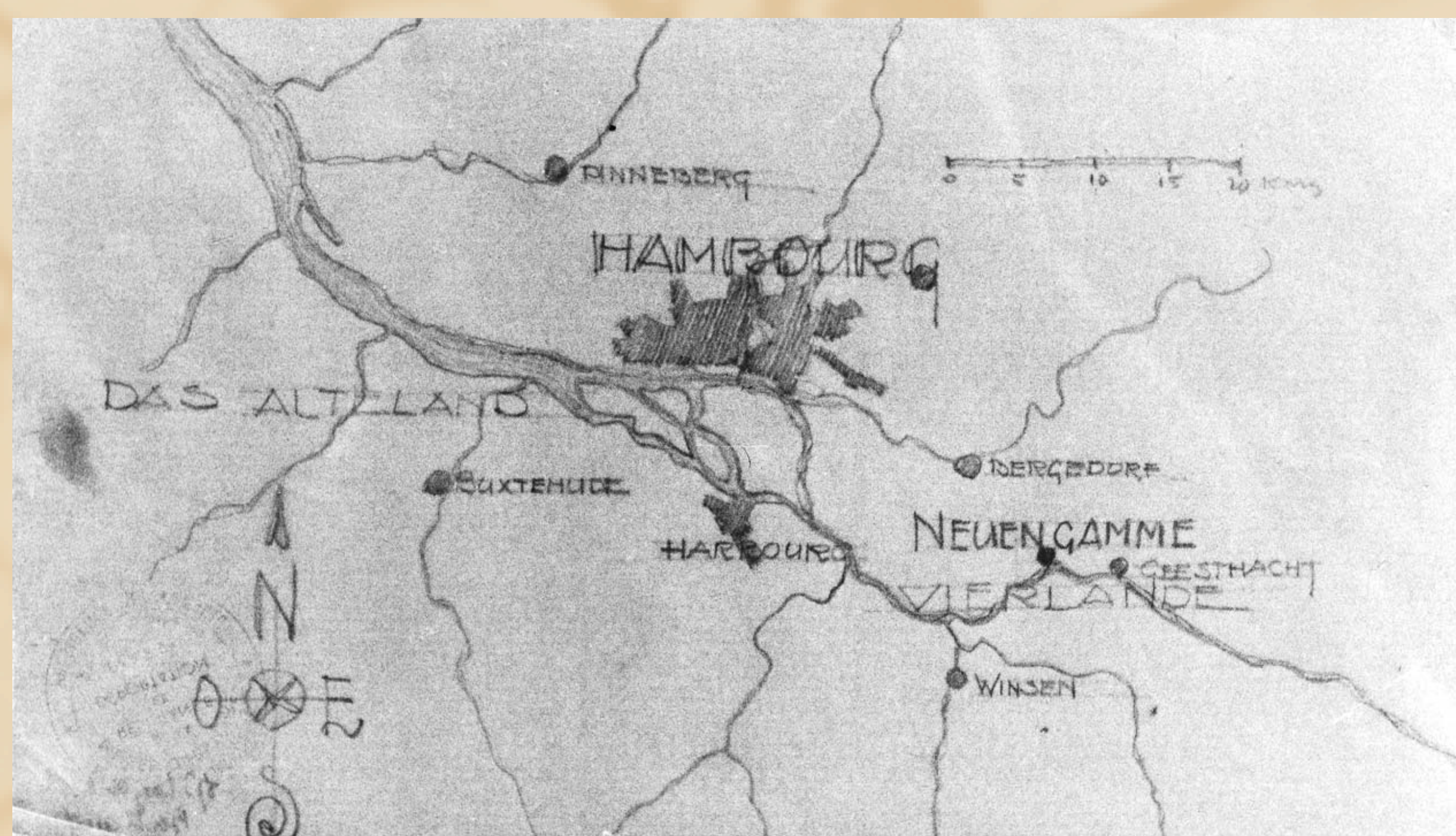
Ende 1938 wurde im Südosten Hamburgs das Konzentrationslager Neuengamme eingerichtet. Hier nutzte die SS die Arbeitskraft der Häftlinge zunächst für ihre eigenen wirtschaftlichen Zwecke beim Lageraufbau, in der Klinkerproduktion und im Kanalbau aus.

Da die deutsche Kriegswirtschaft aufgrund von Produktionssteigerungen und Rekrutierungen an die Front am Rande ihrer Kapazitäten arbeitete, wurden neben ausländischen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern ab 1942 auch KZ-Häftlinge in der Rüstungsindustrie eingesetzt. So entstanden bis Kriegsende in ganz Norddeutschland mehr als 80 Außenlager des KZ Neuengamme. Insgesamt waren im Stammlager und den Außenlagern über 100 000 Menschen inhaftiert.



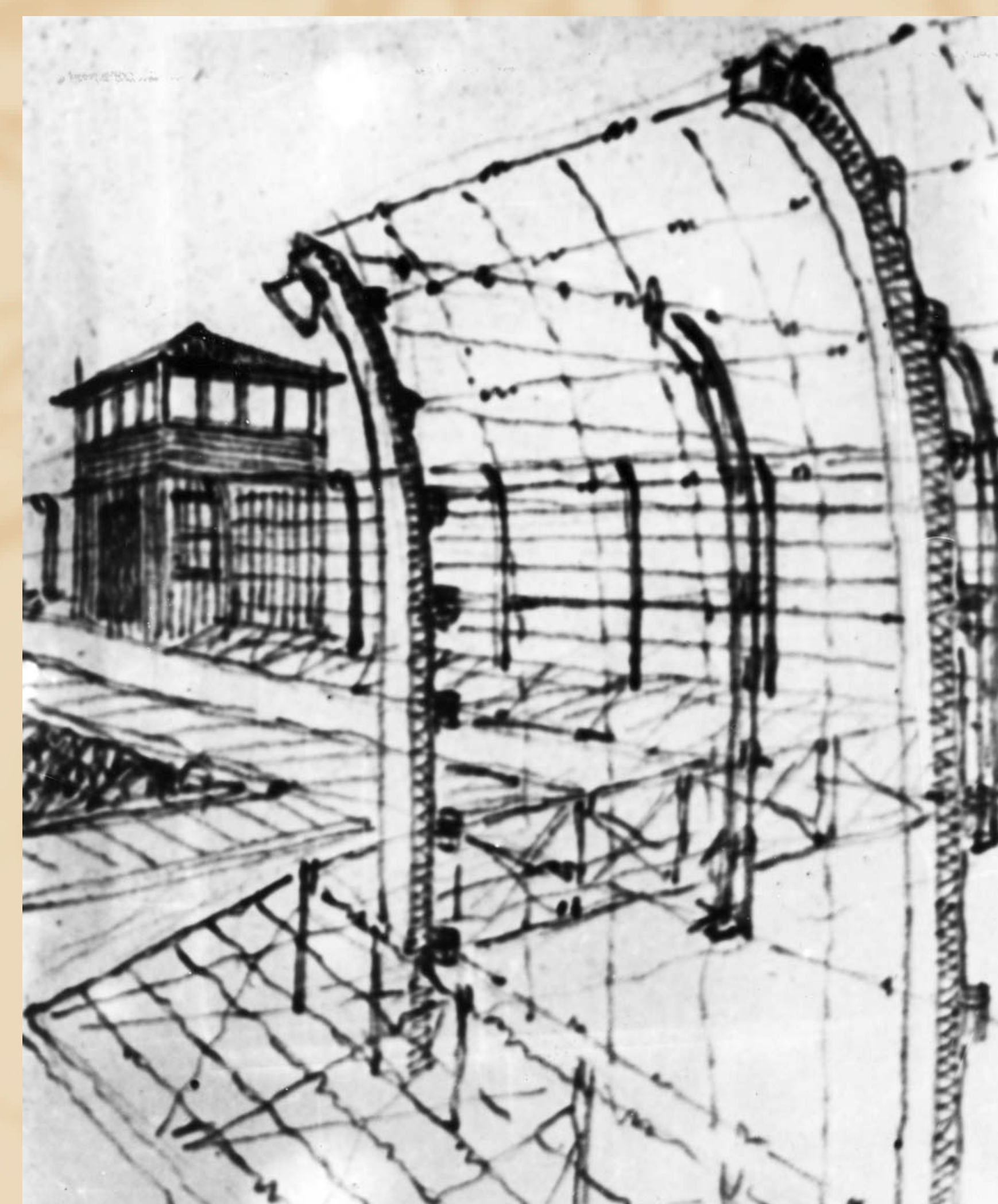
Illegale Aufnahme eines Zivilarbeiters im Werk Neuengamme der „Deutsche Meßapparate GmbH“ (Messap): KZ-Häftlinge in der Rüstungsproduktion.

KZ-Gedenkstätte Neuengamme



Lage des KZ Neuengamme im Hamburger Raum (Zeichnung des ehemaligen Häftlings Lazare Bertrand aus Frankreich).

Musée de l'Orde de la Libération, Paris



Blick aus dem Lager auf Lagerzaun und Wachturm des KZ Neuengamme (Zeichnung des ehemaligen Häftlings Lazare Bertrand aus Frankreich).

Musée de l'Orde de la Libération, Paris